

transitorische ischämische Attacke (TIA)

Eine **transitorische ischämische Attacke** (abgekürzt **TIA**) ist eine [Durchblutungsstörung](#) des Gehirns, welche [neurologische](#) Ausfallerscheinungen hervorruft, die sich innerhalb von 24 Stunden vollständig zurückbilden. Bildet sich die Symptomatik nicht vollständig zurück, so handelt es sich definitionsgemäß um einen [ischämischen Schlaganfall](#).

Quellenangabe: [transitorische ischämische Attacke bei Wikipedia](#)

Weitere Informationen

[Schlaganfall-Info](#) – mit aktuellen Infos, Rehabilitation, Kliniken, Therapien, Infos zu Selbsthilfe und Pflege

Schlaganfall (Apoplex)

Ein **Schlaganfall** oder der **Zustand nach Apoplexie** ist eine akute, plötzlich auftretende Durchblutungsstörung des [Gehirns](#) mit [neurologischen](#) Ausfällen auf einer Körperhälfte (Definition nach xxx). Er ist eine sehr häufige Erkrankung und mit etwa 15 Prozent aller Todesfälle die dritthäufigste akute Todesursache nach dem [Herzinfarkt](#) und den bösartigen [Tumoren](#). Etwa die Hälfte der an einem Schlaganfall-Erkrankten sterben innerhalb des ersten halben Jahres und von den Überlebenden sind 30% dauernd pflegebedürftig.

Andere Ausdrücke, Synonyme: [Hirninfarkt](#), [Hirnschlag](#), [Apoplexie cerebri](#), [apoplektischer Insult](#); engl.: stroke, cerebrovascular accident (CVA).

Quelle: [Schlaganfall bei Pflegewiki](#)

Weitere Informationsquellen:

[Schlaganfall heute](#) – mit Ursachen, Symptomen & Folgen, Diagnose und Therapie & Vorsorge

[Symptome eines Schlaganfalls auf Schlaganfall heute](#)

Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (Medikamentenplan)

Versicherte mit mindestens 3 verordneten Medikamenten haben ab dem 1.10.2016 Anspruch auf einen Medikationsplan. In diesem Medikationsplan müssen nicht nur die Einnahmezeiten der einzelnen Medikamente stehen, sondern auch deren Grund.

[Pressemitteilung des Bundesgesundheitsministeriums zum Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit](#)

[Informationen zum Medikationsplan mit weiteren Informationen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung](#)

Glaukom (Grüner Star)

Das **Glaukom**, auch **grüner Star** genannt, bezeichnet eine Reihe von Augenerkrankungen unterschiedlicher Ursache, die einen Verlust von Nervenfasern zur Folge haben. Bei fortgeschrittenem Krankheitsverlauf macht sich dies an der Austrittsstelle des Sehnervs als zunehmende Aushöhlung (Exkavation) oder Abblassung und Atrophie des Sehnervenkopfes (Papille) bemerkbar. Infolgedessen entstehen charakteristische Gesichtsfeldausfälle (Skotome), die im Extremfall zu einer Erblindung des betroffenen Auges führen können. Ein erhöhter Augeninnendruck stellt einen wichtigen Risikofaktor für ein Glaukom dar. Gleichwohl haben fast 40 % aller Glaukumpatienten einen normalen Augeninnendruck (Normaldruckglaukom), sind jedoch sehr empfindlich gegenüber Blutdruckschwankungen, was eine interdisziplinäre, zwischen Augenärzten und Internisten abgestimmte Behandlung erforderlich macht.^[1]

Nach anatomischen Kriterien lassen sich Offenwinkel- und Engwinkel-Glaukome unterscheiden. Diese Bezeichnungen beziehen sich auf die Struktur, die Hornhau rückfläche und Irisvorderfläche miteinander als sogenannten Kammerwinkel bilden. Darin befindet sich das Trabekelwerk, durch welches das Kammerwasser aus dem Auge abfließt. Offenwinkelglaukome sind weit häufiger und verlaufen meist chronisch und unbemerkt, während die selteneren Engwinkelglaukome zum schmerzhaften Glaukomanfall führen können, bei dem unbehandelt innerhalb kurzer Zeit eine akute Erblindung droht. Die Gesichtsfeldausfälle beim Offenwinkelglaukom machen sich oft erst spät bemerkbar, weil sie außerhalb der Mitte (peripher) beginnen und durch das intakte Gesichtsfeld des anderen Auges überdeckt werden können.

Das Glaukom ist weltweit eine der häufigsten Erblindungsursachen. Rund 500.000 Deutsche leiden an einem erhöhten Augeninnendruck, 10 Prozent davon droht die Erblindung. Aber auch ein normaler Augeninnendruck schließt ein Glaukom keinesfalls aus. Der [Berufsverband der Augenärzte Deutschlands](#) weist darauf hin, dass die [Dunkelziffer](#) in diesem Bereich sehr hoch ist. Es wird davon ausgegangen, dass in Deutschland insgesamt etwa eine Million Menschen von einem Glaukom betroffen sind. Zumindest zeichnet sich eine Besserung ab. Zwischen den Jahren 1980 und 2000 hat sich das Risiko, aufgrund eines Glaukoms zu erblinden, halbiert.^[2] Vor allem die Früherkennung und bessere Behandlungsmethoden werden für den Rückgang verantwortlich gemacht.

Quellenangabe: [Glaukom bei Wikipedia](#)

Weitere Informationen

[Initiativkreis zur Glaukom-Früherkennung e. V.](#) – Informationen zu Früherkennung, Untersuchungen, Diagnostik, medikamentöser Therapie, Laser und Operationstechniken und zur Anatomie des Auges

Katarakt (Grauer Star)

Die **Katarakt** [*ˌkataˈʁakt*] bezeichnet eine Trübung der [Augenlinse](#). Betrachtet man Menschen, die an einer fortgeschrittenen Katarakt erkrankt sind, kann man die graue Färbung hinter der Pupille erkennen, woher sich die Bezeichnung **grauer Star** ableitet. Die getrübte Linse kann in den meisten Fällen operativ durch ein künstliches [Linsenimplantat](#) ersetzt werden.

Quellenangabe: [Katarakt bei Wikipedia](#)

Weitere Informationen

[augeninfo.de](#) – Augenärzte informieren auf diesem Flyer über den Grauen Star und Behandlungsmöglichkeiten

[Klinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Jena](#) – Ursachen, Symptome, Behandlung und Operationsmöglichkeiten des Grauen Stars

Neurodermitis

Die **Neurodermitis** (auch **atopisches Ekzem**, **atopische Dermatitis** oder **endogenes Ekzem**) ist eine sich hauptsächlich als [Hautkrankheit](#) äußernde Erkrankung, die sich durch rote, schuppige, manchmal auch nässende [Ekzeme](#) bemerkbar macht. Sie tritt in der Regel das erste Mal bei Kleinkindern auf, aber auch Jugendliche und Erwachsene können noch an Neurodermitis erkranken. Bei Säuglingen kann das Auftreten von [Milchschorf](#) ein frühes Symptom einer Neurodermitis sein. Jedoch erkranken nicht alle Kinder mit Milchschorf später an Neurodermitis.

Die Neurodermitis gilt als nicht heilbar, sie ist jedoch gut behandelbar. Zudem verschwinden bei den meisten betroffenen Kindern die Symptome mit dem Älterwerden. Von den ursprünglich Betroffenen sind im Erwachsenenalter etwa 70% beschwerdefrei. Die Neurodermitis wird immer häufiger beobachtet. Ob es sich dabei jedoch tatsächlich um eine Zunahme des Auftretens der Krankheit handelt oder ob die Neurodermitis heute häufiger diagnostiziert wird, weil sich die Wahrnehmung der Betroffenen und die der Ärzte verändert hat, ist umstritten.

Der Begriff Neurodermitis stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Damals ging man davon aus, dass die Ursache der Hauterkrankung eine Nervenentzündung ist. Später wurde diese Ansicht widerlegt, der Begriff ist jedoch geblieben. Heute wird aber häufiger von der atopischen Dermatitis bzw. vom atopischen Ekzem gesprochen.

Der Name atopisches Ekzem macht deutlich, dass die Neurodermitis nur schwer einzugrenzen ist. Übersetzt bedeutet der Begriff lediglich "krankhaft veränderte Haut". Entsprechend vielfältig sind die Erklärungsversuche der Wissenschaftler und Ärzte und auch das Erscheinungsbild der Erkrankung.

Quellenangabe: [Neurodermitis bei PflegeWiki](#)

Weitere Informationen

[Deutsche Haut- und Allergiehilfe](#) mit Therapiemöglichkeiten, Erscheinungsbild und Verlaufsformen

[hautinfo.at](#) Behandlungsmöglichkeiten im Überblick

Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)

Die **Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)** ist eine nicht heilbare **degenerative** Erkrankung des motorischen **Nervensystems**. Sie wird auch **Amyotrophische Lateralsklerose** oder **Myatrophe Lateralsklerose** genannt, englisch auch Motor Neurone Disease, auch **Lou-Gehrig-Syndrom** oder nach dem Erstbeschreiber **Jean-Martin Charcot** Charcot-Krankheit.

Quellenangabe: [ALS bei Wikipedia](#)

Weitere Informationen

[Hilfe für ALS-kranke Menschen](#)

[DGM – Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke](#)

[lateralsklerose.info](#) – mit Infos über die Erkrankung, über den Umgang damit, Fragen & Antworten, Verzeichnisse mit ALS-Kliniken und Physiotherapeuten und weiterführenden Links

Multiple Sklerose (MS)

Die **multiple Sklerose** (MS), auch als **Encephalomyelitis disseminata** (ED) bezeichnet, ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung, bei der die Markscheiden (= Myelinscheiden = elektrisch isolierende äußere Schicht der Nervenfasern) im zentralen Nervensystem (ZNS) angegriffen sind. Die Ursache dieser sog. Entmarkungserkrankung ist trotz großer Forschungsanstrengungen noch nicht geklärt. Sie ist neben der Epilepsie eine der häufigsten neurologischen Krankheiten bei jungen Erwachsenen und von erheblicher sozialmedizinischer Bedeutung.

Bei der multiplen Sklerose entstehen in der weißen Substanz von Gehirn und Rückenmark verstreut vielfache (multiple) entzündliche Entmarkungsherde, die vermutlich durch den Angriff körpereigener Abwehrzellen auf die Myelinscheiden der Nervenzellfortsätze verursacht werden. Da die Entmarkungsherde im gesamten ZNS auftreten können, kann die multiple Sklerose fast jedes neurologische Symptom verursachen. Sehstörungen mit Minderung der Sehschärfe und Störungen der Augenbewegung (internukleäre Ophthalmoplegie) sind typisch, aber nicht spezifisch für die multiple Sklerose. Der Schweregrad der Behinderungen des Patienten

wird häufig anhand einer Skala ([EDSS](#)) angegeben.

Die Krankheit ist nicht heilbar, jedoch kann der Verlauf durch verschiedene Maßnahmen oft günstig beeinflusst werden. Entgegen der landläufigen Meinung führt die multiple Sklerose nicht zwangsläufig zu schweren Behinderungen. Auch viele Jahre nach Beginn der Erkrankung bleibt die Mehrzahl der Patienten noch gehfähig.

Quellenangabe: [Multiple Sklerose \(MS\) bei Wikipedia](#)

[Deutsche-Multiple-Sklerose-Gesellschaft](#) – Informationen zu Grundlagen, Symptome, Verlauf und Diagnose

[Deutsche-Multiple-Sklerose-Gesellschaft](#) – Bundesmodell “Pflege bei Multipler Sklerose” (MS)

Infos über Pneumonie

Bei der **Lungenentzündung** oder **Pneumonie** ([altgriechisch](#) πνεύμων pneumōn „Lunge“) handelt es sich um eine [akute oder chronische Entzündung](#) des [Lungengewebes](#). Sie wird meist durch eine [Infektion](#) mit [Bakterien](#), [Viren](#) oder [Pilzen](#) verursacht, selten auch [toxisch](#) durch [Inhalation](#) giftiger Stoffe oder [immunologische](#) Vorgänge. Bei deutlicher Beteiligung der [Pleura](#) (Rippenfell) in Form einer [Pleuritis](#) wird im klinischen Sprachgebrauch von Pleuropneumonie gesprochen. Die Entzündung nach einer [Strahlentherapie](#) wird meist als [Strahlenpneumonitis](#) bezeichnet.

Quelle und weitergehende Infos: [Pneumonie bei Wikipedia](#)

Weiterführende Links

[Pneumonieprophylaxe im PflegeWiki](#)

[Pflegestandard "Pflege von Senioren mit Pneumonie" auf www.pqsg.de](#)

[Lungenärzte im Netz](#)

Infos zum Diabetes mellitus

Der **Diabetes mellitus** (DM) („honigsüßer Durchfluss“, [griechisch](#) διαβήτης, von [altgriechisch](#) διαβαίνειν diabainein, „hindurchgehen“, „hindurchfließen“ und [lateinisch](#) mellitus „honigsüß“), umgangssprachlich kurz: Diabetes, **Zuckerkrankheit** oder seltener **Blutzuckerkrankheit**, bezeichnet eine Gruppe von [Stoffwechselkrankheiten](#). Das Wort beschreibt deren [Hauptsymptom](#), die Ausscheidung von Zucker im [Urin](#). [Thomas Willis](#) diagnostizierte 1675 die Krankheit, wie bereits Ärzte der Antike in Indien, Alexandria und Rom, anhand einer Geschmacksprobe des Urins, denn der Harn von Personen mit Diabetes weist bei erhöhtem [Blutzuckerspiegel](#) einen süßlichen Geschmack auf.

Mechanismen, die zur Überzuckerung des Blutes ([Hyperglykämie](#)) führen, setzen überwiegend am [Insulin](#), dem [Hauptregelungshormon](#) des [Zuckerstoffwechsels](#) im menschlichen Körper, an: absoluter [Insulinmangel](#), relativer Insulinmangel durch eine abgeschwächte Wirksamkeit des Insulins ([Insulinresistenz](#)) oder beides zusammen. Daneben besteht eine diagnostische Klasse des DM, welche primär durch [Fehlernährung](#) bestimmt ist.

Zur Geschichte der [Diabetologie](#) und insbesondere der Geschichte des Wirkstoffs [Insulin](#) siehe [Geschichte der Diabetologie](#).

Quelle und weitergehender Text: [Diabetes bei Wikipedia](#)

Weiterführende Links

[Deutsche Diabeteshilfe](#)

[Diabetes-Ratgeber der Apotheken-Umschau](#)

[Diabetes Deutschland](#) mit aktuellen News zum Diabetes, Infos und Videos rund um den Diabetes und Arztsuche

[Deutsche Diabetesgesellschaft](#) mit reichlichen Infos, Weiterbildungsangeboten

[Diabetes heute](#) – Webseite des Deutschen Diabetes-Zentrums mit News, Infos über Fachthemen, Vorsorge, Ernährung und praktischer Hilfe

[Diabetes News](#) – News rund um u. a. Forschung, Folgeerkrankungen, Rezepten

[Deutsche Diabetes Stiftung](#) – mit Gesundheitscheck, Fakten, Tipps, Lexikon